

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

551 (26.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thierarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Febr. v. Schenkendorf für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, Adm. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwickings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 551.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Donnerstag den 26. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Das Ringen in Flandern.

W.T.B. Amsterdam, 25. Nov. Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus Amst.

Sturmwecker und Schneewehen haben die Operationen an der Küste gestern schließlich unmöglich gemacht. Gestern abend war kein Kanonendonner mehr hörbar. Die Grenze zwischen Belgien und Seeländisch-Flandern ist nach wie vor streng geschlossen und von deutschem Landsturm besetzt.

Im Kampfe um Ypres hatte sich nichts geändert. Der Frost hat aufgehört und der Boden ist wieder in Morast verwandelt, umso mehr, als es in den letzten Tagen ziemlich viel regnete hat.

In Konfessionen ist es ruhig. Die Truppenbewegungen nach der Front und die Ankunft Verwundeter dauern fort. Die Aufgräber der feindlichen Armeen liegen an einigen Stellen nur 50 Meter voneinander entfernt. Man hört sich gegenseitig sprechen. Die Soldaten haben in den Ausgräben viel unter Wasser und Eis zu leiden.

W.T.B. London, 25. Nov. (Nichtamtlich.) „Hambelblad“ meldet von hier: „Daily Chronicle“ meldet aus Nordfrankreich, daß die englisch-französischen Armeen seit 48 Stunden von den Deutschen mit starker Macht an der Front von Ypern bis Combornyde angegriffen werden. Die Schlacht gleicht in ihrem Umfang und in ihrer Intensität den Schlachten an der Marne und an der Yser. Die Deutschen begannen den Kampf mit großen Verstärkungen und neuen Kanonen. Die französische und die britische Armee handeln in direkter Kooperation. Die schwersten Geschütze sind in Aktion. Die englische Artillerie ließ bisher jede Bewegung der Deutschen scheitern.

Zum Bombardement von Zeebrugge.

Christiania, 26. Nov. Dem „B. T.“ wird von hier gemeldet: Die englische Admiralität gibt bekannt, daß drei englische Schlachtschiffe von militärischer Bedeutung in Zeebrugge heftig bombardierten. Der feindliche Widerstand war nur schwach. Die britischen Kriegsschiffe sind in Sicherheit zurückgekehrt.

Berlin, 26. Nov. Aus Rotterdam wird dem „B. T.“ berichtet: Dem „Rotterdamischen Courant“ zufolge hat das Bombardement von Zeebrugge auf die Einwohner einen entsetzlichen Eindruck gemacht. Die Bevölkerung flüchtete panikartig. Das Postengebäude, das Palasthotel und die Brillenfabrik wurden zerrümmert, außerdem wurden 17 Privathäuser und mehrere Hotels von Granaten getroffen. Der Ort heißt ist nicht beschädigt worden.

Von den übrigen Kämpfen.

W.T.B. Turin, 25. Nov. Nach der „Gazetta del Popolo“ beschließen die Deutschen seit 3. November täglich 6 Stunden lang Bethune. Die Bevölkerung flüchtet.

Berlin, 26. Nov. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Die Unternehmungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz trugen in den letzten Tagen den Charakter des mühseligen Stellungskrieges, dem der Kaiser den treffenden Namen „Maulwurfskrieg“ gegeben hat. Die nasse Kälte, in die das Wetter dort nach einer Zeit klaren Frostes umgeschlagen war, erschwerte unseren Soldaten das Vordringen erheblich, ja sie brachte stellenweise die Unternehmungen sogar zum Stillstande. Nun scheint auf dem rechten Flügel unserer Luftstellung eine Aenderung eingetreten zu sein. Hoffentlich werden wir bald Gutes erfahren!

Der französische Bericht.

Mailand, 26. Nov. Das „B. T.“ meldet von hier: Der besten ausgegebene amtliche französische Bericht meldet:

Der Tag ist verhältnismäßig ruhig gewesen. Längs der Front haben in Zwischenräumen Kanonaden stattgefunden. In den Argonnen hat der Feind einige Angriffe unternommen, die jedoch zurückgeschlagen wurden. (?)

Die Stimmung in Paris.

Frankfurt, 25. Nov. Der „Frf. Ztg.“ wird von der schweizerischen Grenze berichtet: Mehrere Pariser Blätter bemühen sich, die angeblich Frankreichs über die Langsamkeit der militärischen Operationen zu beruhigen. Sie prophezeien erneut den baldigen Rückzug der Deutschen, sprechen aber gleichzeitig die Möglichkeit eines neuen Vorstoßes der Deutschen, nach Paris zu gelangen.

Im „Excelsior“ legt ein General die Zurechtweisung des Pariser Publikums, das allen Gerüchten von einem Durchbruch der Deutschen und von einer russischen Niederlage in Polen Glauben schenkt. Er behauptet, daß die Fiktion die Verbreitung solcher Gerüchte nicht behindere.

Viel kommentiert wird eine Auslassung des „Temps“, nach der die Regierung in Bordeaux bleiben muß, da die militärischen Gründe für ihr Fortbleiben von Paris fortbestehen, solange die Deutschen

zehn französische Departements besetzt halten. Die „Humanité“ verlangt dagegen die Rückkehr der Regierung nach Paris, obgleich sie die Möglichkeit einer ungünstigen Wendung der Kriegslage nicht leugnet.

Die Pariser Zeitungen veröffentlichen eine Erklärung, die der Präsident des Syndikats der ausländischen Zeitungen in Paris, der russische Journalist Dimitrieff, an Herrn Delcassé gerichtet hat. Das Syndikat, das nicht mit dem kürzlich erwähnten Verbands der fremden Pressevertreter in Paris zu verwechseln ist, wünscht in dieser Erklärung dem französischen Heere guten Erfolg und versichert weiter, es breche jede Beziehung zur Presse der feindlichen Länder ab.

Der „Matin“ empfiehlt in einem sehr gefälligen Artikel die Entscheidung aller Werte deutscher Künstler aus französischen Museen und Ausstellungen. Besonders scharf greift er den Bildhauer Arnold Neberg an, der bis zum Kriegsausbruch in Paris lebte, und dessen Skulptur „Das Schicksal“ im Luxemburg-Museum der „Matin“ speziell der Aufmerksamkeit des Publikums empfiehlt, da Neberg deutscher Rezerwoffizier sei und in Paris Spionage betrieben habe!

Paris, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die Zeitungen, die seit Wochen erklärt hatten, die Schlacht an der Aisne habe mit einem Sieg der französischen Armee geendet, der Rückzug der Deutschen in Nordfrankreich stehe bevor und die deutsche Armee sei zu geschwächt, um die Offensive wieder aufnehmen zu können, fangen an, die Dessenlichkeit darauf vorzubereiten, daß die Wiederaufnahme der deutschen Offensive in größtem Umfange bevorstehe.

General Bonna erklärt im „Matin“: „Wir müssen Joffre noch einige Wochen freilassen. Mit Hilfe englischer Verstärkungen und der Altersklasse 1914, und mit genügender Munition werden wir vorwärts marschieren können. Bis dahin genügt es, die Stellungen zu behaupten.“

Oberstleutnant Kausel schreibt in der „Humanité“: „Die zweite Schlacht an der Aisne scheint keine ernstlichen Folgen haben zu können, es sei denn, daß künftige Nachrichten andere Schlüsse zulassen. Es hat vorläufig nur Bedeutung, daß die Deutschen nochmals einen entscheidenden Schlag in dem Paris zunächst gelegenen Teil der Front ausführen wollen.“

Der „Figaro“ schreibt: „Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Deutschen sich mit Kanonaden begnügen werden. Man muß vielmehr glauben, daß sie dadurch eine ernstlichere Offensive massieren und vorbereiten wollen. Möglicherweise legt die Offensive bereits an den von ihnen gewählten Stellen ein, die wir nicht kennen. Wir können aber versichert sein, daß die Offensive die französische Heeresleistung nicht unvorbereitet antreffen wird.“

W.T.B. Paris, 25. Nov. Eine offiziöse Note erklärt, daß in den letzten Tagen falsche Gerüchte über die Räumung einiger nordfranzösischer Städte in Paris umliefen. Die Dessenlichkeit habe den Meldungen glücklicherweise keinen Glauben geschenkt. Der Militärgouverneur von Paris sei fest entschlossen, mit äußerster Härte gegen diejenigen vorzugehen, die sich zu solchen Frankreich feindlichen Umtrieben hergeben.

T. Paris, 25. Nov. Die Verluste der Franzosen, die sie in diesem Kriege bis zum 1. November zu verzeichnen haben, betragen nach zuverlässigen Mitteilungen 130 000 Tote, 370 000 Verwundete und 167 000 Gefangene. (B. 3.)

Die Riesenschlacht in Polen.

29000 Russen von den Oesterreichern gefangen.

W.T.B. Wien, 25. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort.

Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre, sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Während das gewaltige Ringen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen mit den russischen Heeresmassen die Welt in Atem hält, da jeder empfindet, daß hier mehr als um das Glück einer Schlacht die eisernen Würfel fallen, wird die Gewißheit von dem günstigen Fortschritt der Verbündeten immer sicherer. Die amtliche Wiener Meldung von der großen Beute, die allein die Oesterreicher an Gefangenen und Maschinengewehren machten, redet hierfür eine weitere deutliche Sprache.

Aus dem russischen Generalstabsbericht vom 24. konnte man schon eine gewisse Besorgnis der russischen Heeresleitung entnehmen, daß neue deutsche Kräfte aus der Gegend von Beljun im Anmarsch seien, welche den russischen linken Flügel umgehen könnten. Beljun liegt östlich der Prosna auf gleicher Höhe wie Breslau. Falls diese russischen Angaben stimmen, könnte ein Vormarsch aus diesem Gebiete her aber ebenso gut den rechten russischen Flügel treffen, den wir in der Gegend von Czestochau annehmen wollen. Das ist also die südliche Kampffront. Ob dieselbe mit dem

Kampffronten bei Lodz und an der Bzura zusammenhängt, oder ob um Petrokow eine Lücke klafft, entzieht sich der Beurteilung.

Der österreichisch-ungarische Bericht vom gestrigen Tage ist ebenfalls von größter Bedeutung, insofern er ansehnliche Fortschritte meldet im Gebiete nordwestlich von Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica. Hier scheint das Kampffronten der ersten Front zu suchen sein. Dieses liegt also im Höhengebiet und im Quellengebiet Pilica, welche nach Norden und dann nach Osten in die Weichsel fließt. Die Riesenschlacht in Westpolen ist aus ihrer Entwicklungspforte nunmehr herausgetreten und in der Hauptaktion begriffen. Es ist eine Begegnungsschlacht, wie sie die Kriegsgeschichte wohlkommener nicht zu bieten vermag, in Anbetracht des gewaltigen Raumes der dort eingesetzten Massen. Sie bieten den oberen Führern Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens, den unteren Führern das schnelle Eingehen auf die Intentionen der Leitung, ein Zusammenarbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin. Hier ist es, wo die Ueberlegenheit des Genies den Ausgleich in den numerischen Nachmitteln bringen kann und wird.

Mit den einleitenden Siegen bei Lipno und Wloclawec waren nur die strategischen Vorhuten (etwa zwei bis drei Armeekorps) betroffen worden. Das wird dem Generalobersten v. Hindenburg sehr wohl bekannt gewesen sein, und so wird es ihn nicht überrascht haben, an der Bzura auf die kompakte Masse zu stoßen. Auch eine solche braucht man nicht unbedingt an den Hörnern anzufassen, und es steht beinahe so aus, als ob der Oberfeldherr auch hier noch andere Pfeile in seinem Köcher führt.

Ein grandioses Schlachtfeld wird sich dereinst einmal in den Gefilden Westpolens abzeichnen, aber erst erkennbar an seiner Vielgestaltigkeit, wenn die Kriegsgeschichte die klare Wahrheit festgelegt haben wird. Dann wird das Studium dieser Novembertage eine Fülle von Belehrung bieten für die jüngere militärische Generation.

Der deutsche amtliche Bericht gestattet einen kleinen Einblick in das Kampfgebiet vorwärts Warschau und an der Bzura. Danach haben die Russen, gewiß mit sehr großen Kräften, einen Gegenstoß gemacht als Antwort auf unsere unentwegte kühne Offensive, die bei Wloclawec einsetzte und sich auch auf dem Schlachtfelde an der Bzura fortsetzte. Dieser russische Vorstoß soll in der Gegend Lomocz-Strylow gescheitert sein.

„Scheitern“, das heißt so viel, daß wir hier fest auf den Füßen stehen und eine Umfassung „rechts“ nicht zulassen. Lomocz liegt an der Bzura und Strylow nördlich von Lodz — daraus muß man fast entnehmen, der wichtige Bzura-Abchnitt sei in unserem Besitz. Wie dem auch sei, es steht gut an dieser wichtigsten Stelle des großen Kampfes.

Auf dem südlichen Kampfplatze bei Czestochau haben die russischen Angriffe einen Mißerfolg gehabt. Es bedarf dann vielleicht noch eines kräftigen Stoßes und aus dem Angreifer sollte ein Geschlagener werden.

Unsere Gedanken sind in diesen schweren Tagen bei unseren Truppen. Ihr Opfermut und die Genialität ihres starknervigen Führers lassen ein Gefühl der Beunruhigung nicht aufkommen, und wir bleiben fest und zuversichtlich auch in den weniger guten Stunden.

Berlin, 26. Nov. Im „Berl. Lok.-Anz.“ heißt es zu der gescheiterten russischen Gegenoffensive: Die erfolgreiche Arbeit auf dem russischen Südflügel schreitet rüstig fort. Dieser Erfolg östlich Czestochau und in dem Zentrum westlich Lodz sollte genügen, um dem russischen Oberkommando klar zu machen, daß russische Offensiven keine Aussicht mehr auf Erfolg haben.

Die Kämpfe in den Karpathen.

W.T.B. Köln, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Z.“ meldet aus Budapest von gestern:

Die österreichischen Truppen waren gestern in den Karpathen in der Offensive. Sie schlugen empfindlich eine Abteilung der eingedrungenen Russen, die fluchtartig den Rückzug antraten.

An anderer Stelle liegen die Russen 500 Tote zurück. Es zeigt sich, daß die Russen in eine Falle gingen. Unsere in den Bergen aufgestellte Artillerie beschloß die eindringenden Russen von zwei Seiten, worauf ein Bajonettangriff folgte. Die Russen hatten viele Tote und Verwundete.

W.T.B. Budapest, 25. Nov. Ein offiziöser Bericht besagt: Das Zurückdrängen des durch die Karpathenkette in die Komitate Ung und Zemplen eingedrungenen Feindes ist mit Erfolg in Angriff genommen. Bei dem derzeitigen Stand der Operationen können Einzelheiten nicht bekannt gegeben werden, doch kann festgestellt werden, daß der Ujoder-Paß sich in unserem Besitz befindet und damit das Komitat Ung vom Feinde geläubert ist. Auch die in das

Komitat Zemplen eingedrungenen feindlichen Kräfte ziehen sich nach schweren Verlusten zurück.

T. Budapest, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Magyar Orszag“ aus dem Zemplener Komitat stand an der Spitze der in Zemplen und Ung eingedrungenen russischen Truppen der General Stokitschew.

Die österreichisch-ungarischen Truppen zogen sich bei Zemplen ein Stück zurück und griffen dann die Russen an, welche in großer Verwirrung flüchteten. Sie wurden verfolgt und zu einem neuen Rückzuge gezwungen. Die russische Armee flieht gegen die Grenze und ist ganz zerstreut. Die Russen haben große Verluste. Sie ließen viele Gefangene zurück. Auch im Unger Komitat wurden die Russen auf die Grenze zurückgeworfen. (Köln. Ztg.)

Die bisherigen russischen Verluste.

Wien, 25. Nov. Nach indirekten Meldungen betragen die Verluste der Russen bis zum 1. November 327 000 Tote, 575 000 Verwundete und 232 000 Gefangene. (M. N. A.)

Graf Bobrinski †.

Wien, 25. Nov. (Zeit. Ztg.) Wie die „Narodni Bista“ erfährt, hat der russische Gouverneur von Lemberg, Graf Bobrinski, einen Schlaganfall erlitten, dem er in kurzer Zeit erlag.

Graf Bobrinski war eine der führenden Persönlichkeiten der russisch-nationalistischen Bewegung, die sich als Panlawismus gebärdete, von einer struppeligen Hege gegen das Deutsche, die er während der Balkankriege in der Organisation von Kundgebungen in Petersburg und Moskau betrieb und die in den panlawistischen Antrieben, die er durch bezahlte Agenten in Galizien und in anderen slavischen Gebieteilen Oesterreich-Ungarns anzettelte, im Hochverratsprozess von Lemberg besonders befehligt wurde. Nach der Besetzung Lembergs ersuchte er, der mit den Führern der russenfreundlichen Partei Galiziens von jeher enge Beziehungen unterhalten hatte, der geeignete Mann, um als russischer Gouverneur das akkupierte Gebiet sofort zu russifizieren. Von den Methoden, die er dabei anwandte, wissen wir noch nicht viel; ihre Ergebnisse lassen sich einigermaßen datieren, doch schon bald nach seiner Ernennung ein ukrainischer Student gegen Bobrinski einen Anschlag unternahm, wobei der Graf auch verletzt wurde. Ob das tschechische Blatt, das den Tod Bobrinski meldet, über dessen Ursachen gut unterrichtet ist, werden, so meint die „Zeit. Ztg.“, erst später zu erwartende Einzelheiten feststellen lassen.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W. B. Wien, 25. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich berichtet: Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die versumpfte Kolubara-Miedezung bereits überall überschritten und im Angriff auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Reserven wurden unter großen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Zahlreiche Gefangene und Ueberläufer.

Südöstlich Baljevo haben unsere Truppen die schneebedeckten Höhen des Malje und Suobor kämpfend überschritten. Dort wurden gestern neuerdings 10 Offiziere, über 300 Gefangene und drei Maschinengewehre erbeutet.

Die deutschen und österreichischen Verluste in Tzingtau.

W. B. Berlin, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Nach den bis heute vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der bei den Kämpfen um Tzingtau und bei dem Fall der Festung gefangenen Angehörigen der Besatzung etwa 4260 Mann einschließlich 800 Verwundete. Die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 Mann betragen, darunter sechs Offiziere.

Von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind ein Leutnant und acht Mann verwundet und acht Mann tot. Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Ueberlieferung namenhafter Listen der Toten und Verwundeten in Aussicht gestellt.

Berlin, 26. Nov. In der „Post“ wird über das Schicksal der Helden von Tzingtau im Anschluß an die W. B.-Meldung ausgeführt:

„Zum ersten Male erfährt man hier etwas von der Stärke der Besatzung von Tzingtau. Alles in allem hat sie etwa 5000 Mann betragen einschließlich der Besatzung der „Kaiserin Elisabeth“. Mit umso größerer Genugtuung und umso größerem Stolz blicken wir auf die kleine Heldenschar, die über zwei Monate lang einer erdrückenden Uebermacht unter schwierigsten Bedingungen standgehalten hat.“

T. Frankfurt a. M., 26. Nov. (Priv.-Tel.) Wie der „Zeit. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist ein Teil der Verteidiger von Tzingtau von den Japanern nach Motsumanna auf der Insel Schitotu gebracht worden.

Der Zustand in Südafrika.

Berlin, 26. Nov. Berliner Zeitungsmeldungen aus Kapstadt zufolge sollen starke Abteilungen britischer Buren nördlich Hoofstadt aufgetaucht sein. Mit der Bahn sind erhebliche Verstärkungen nach Bloemfontein gesandt worden.

Die Türkei im Krieg.

W. B. Konstantinopel, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Ein amtlicher Bericht aus dem türkischen Hauptquartier besagt: Das Schiff „Nilufer“ ist infolge eines Unglücksfalles bei Kilia untergegangen. — Von dem anderen Kriegsschauplatz liegen heute keine Nachrichten vor.

„Nilufer“, von dem in dem Berichte des Hauptquartiers die Rede ist, war ein kleines Fahrzeug von 209 Tonnen, das der Kriegsmarine als Minenleger diente. Es soll auf eine Unterseeboote, die von den bulgarischen Häfen abgetrieben ist, aufgelaufen sein.)

T. Kopenhagen, 25. Nov. „Politiken“ erfährt aus Paris: Nach einer aus Athen eingegangenen Meldung kreuzt ein englisch-französisches Geschwader in den Gewässern außerhalb der Dardanellen. Das Geschwader habe türkische Torpedoboote beschossen. Ein weiteres Geschwader befindet sich an der Küste Kleinasiens. (Köln. Ztg.)

W. B. London, 25. Nov. Die „Times“ meldet aus Washington vom 22. November: Im Weißen Haus wird mitgeteilt,

daß der türkische Botschafter berichtet habe, das Feuer auf eine Barasse der „Tennessee“ bei Smyrna sei nur eine freundschaftliche Warnung wegen der Nähe der Minen gewesen. Damit gilt der Zwischenfall als erledigt.

W. B. Konstantinopel, 25. Nov. Der Minister des Innern empfing den hiesigen Vertreter der Vereinigung zur Befreiung der Ukrainer, Menelevsh. Der Minister erklärte, allgemein werde die Notwendigkeit der Befreiung der Ukrainer von der russischen Herrschaft anerkannt. Nach der Befreiung Rußlands werde die türkische Regierung dem ukrainischen Volke zur Gründung eines unabhängigen Staates Hilfe leisten.

Im Kaukasus.

T. Rom, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Messaggero“ veranschlagt in einem Bericht aus Odessa die Stärke der russischen Armee im Kaukasus auf zehn Armeekorps. Befehlshaber sei General Woronhow.

Die Bewegung in Persien.

W. B. Wien, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Die Stämme der Schahsejennnen haben Tabris besetzt.

Die Lage in Ägypten.

Berlin, 26. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Rom: Ein Ingenieur, der auf einem Segelschiffe von Japan nach Alexandria fuhr und jetzt in Neapel eingetroffen ist, berichtet, daß die Engländer alles aufwenden, um ihre Stellung in Ägypten zu behaupten. So sei sicherlich eine Landung englischer Truppen in Jassa beabsichtigt gewesen, da wenige Meilen von der Küste entfernt ein langer Zug von Transportschiffen, eskortiert von vier englischen Kriegsschiffen, beobachtet werden konnte.

Am Suezkanal.

T. Haag, 25. Nov. Reuter meldet aus Kairo, daß bei den Kämpfen, die auf einer 30 Kilometer langen Front am Suezkanal stattfinden, von den Türken 300 Engländer gefangen genommen wurden. (B. Z.)

Berlin, 26. Nov. Das „B. L.“ meldet aus Konstantinopel: Der hier angelommene Bruder des Scheichs der Senußi erklärte in einem Interview: Der Haß der Senußi richtet sich jetzt vor allem gegen Frankreich und England. Wir zählen, so sagte er, mehr als 100 000 Krieger. Jetzt ist die Stunde des Kampfes gekommen. Überall sind die Mohammedaner bereit, in dem Kampf gegen die Unterdrücker des Islam zu siegen oder zu sterben. Schon haben die Glaubensbrüder in Fez sich gegen die Franzosen erhoben, und bald wird der heilige Krieg in allen von Frankreich und England unterdrückten Reichen ausbrechen.

Konstantinopel, 26. Nov. (Nicht amtlich.) Zwei Scheichs der Senußi, die hier eingetroffen sind, erklärten Vertretern türkischer Blätter gegenüber, daß sie in allen türkischen Städten, wohin sie gekommen seien, mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden seien. Der Große Scheich habe bereits vor der Proklamierung des heiligen Krieges allen Schahjas in Marokko, Tunis und Ägypten befohlen, den heiligen Krieg gegen die Franzosen zu beginnen. Die Streitkräfte der Senußi, die gegen England marschieren sollten, beließen sich auf einige Hunderttausend (?) Krieger. Der Krieg sei nicht gegen Italien gerichtet, sondern gegen die kriegerischen, dem Kaiser feindlichen Mächte.

Der Krieg zur See.

W. B. Wien, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Der Untergang des „U. 18“ wird hier mit schmerzlichem Bedauern empfunden. Die Blätter heben aber zugleich das Auftreten eines deutschen Ueberseebootes an der schottischen Nordküste hervor, das aufs neue den schneidigen Wagemut und Angriffsgelbst, von dem die deutsche Flotte besetzt sei, glänzend beweise.

Die Blätter drücken große Freude über den Verlust aus, den dagegen die englische Flotte durch das Auffahren eines Ueberseebootes nachts auf eine Mine erlitten habe. Der Verlust sei nicht nur ein materieller Schaden, der England unangenehm treffe, sondern müsse einen tiefen moralischen Eindruck hervorrufen, durch das Ereignis, daß außer der Südküste Englands auch die territorialen Gewässer durch Minen verlegt sind und daß die Riesenschiffe gerade durch ihre kolossalen Dimensionen bestimmt erscheinen, die Opfer kühner Ueberseeboote und gut geleiteter Minen zu werden.

W. B. London, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Montevideo: Der deutsche Dampfer „Sierra Cordoba“ ist heute mit den Passagieren und Mannschaften des Houblerdampfers „Lacorreniona“ und der französischen Barke „Union“ hier eingetroffen, die der deutsche Kreuzer „Kronprinz Wilhelm“ erbeutete und versenkte, ersteren am 7. Oktober 270 Meilen nordöstlich der Lohojnel, letztere am 28. Oktober 34 Grad südlich und 52 Grad westlich Paris. Die Passagiere und Mannschaften wurden auf den „Sierra Cordoba“ gebracht, die den Kreuzer begleitete. Der Kapitän und drei Mann der „Union“ weigerten sich, die Erklärung zu unterzeichnen und werden als Gefangene auf dem Kreuzer zurückgehalten. Alle anderen, die die Erklärung unterzeichnet haben, sind jetzt in Freiheit.

Eine Kritik an der englischen Admiralität.

W. B. London, 25. Nov. Die „Times“ kritisieren die Admiralität, die erst am Freitag Abend spät, die 3 1/2 Klein gedruckte Spalten umfassende Verlustliste der Seebrigade von Antwerpen veröffentlicht habe, die nicht einmal vollständig sei und keine Ziffern enthalte. Das Blatt findet, daß die Admiralität auch in anderen Fällen über Gebühr schweigsam sei, was ihrer Tradition nicht entspreche, so z. B. an das Entkommen der „Goeben“ und „Breslau“, die Seeschlacht bei Coronel usw.

Die „Times“ will nicht die Flotte insgesamt kritisieren, glaubt aber, daß die Aufeinanderfolge der genannten Episoden auf Mängel hinweise, wenn auch nicht auf strategischem Hauptgebiete.

Die Jagd auf unsere Kreuzer.

Tokio, 24. Nov. Gegen das deutsche Geschwader (das kürzlich das englische Geschwader vor Chile vernichtete), sind seit dem 21. November in drei Geschwadern 22 Kriegsschiffe der Verbündeten zur Verfolgung konzentriert. (B. Zbl.)

Deutschland und der Krieg.

W. B. Berlin, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Im Reichsgesetzblatt wird ein Zusatz zu der Preisordnung vom 30. 9. 1909 veröffentlicht, wonach als Kriegskontrebande Holz aller Art, roh und bereitet, insbesondere auch behauen, gesägt, gehobelt, genutet, Holz-

schle, Teer, Schwefel (roh oder gereinigt) und Schwefelsäure angesehen werden.

Berlin, 26. Nov. Das „B. L.“ meldet aus Köln: Die Bundesbank der Rheinprovinz hat 40 Millionen Mark für Kriegsunterstützungszwecke in der Rheinprovinz bereitgestellt.

Der Anschlag auf die Friedrichshafener Werft.

Friedrichshafen, 25. Nov. Die Verletzungen des im Krankenhaus untergebrachten verwundeten englischen Flugzeugführers Marineoberleutnants Briggs sind nicht erheblich. Briggs hat lediglich eine Verletzung am Kopf davongetragen. Auf jede nähere Frage über Einzelheiten des Fliegerangriffs verweigert er die Auskunft.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Wie der in Delsberg erscheinenden Zeitung „Demokrat“ aus Belfort berichtet wird, waren die drei englischen Flugzeuge, die auf die Flugzeugwerft Friedrichshafen Bomben warfen, am Samstag von Belfort abgegangen. Statt drei Flugzeugen kehrten nur zwei zurück. Sie erklärten, sie hätten ihre Aufgabe in Friedrichshafen ohne Zwischenfall erfüllt; wenn das Ergebnis ungenügend sei, seien sie bereit, die Flüge fortzusetzen. Zu Ehren der Flieger fand am Sonntag vormittag eine militärische Revue statt, wobei der Divisionsgeneral Theonet die Flieger umarmte und ihnen das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust heftete. Militär und Publikum schrien: „Es lebe England! Es lebe Frankreich!“ Der Doppeldecker Bristol ist besonders für den Luftkrieg gebaut worden. Die englischen Flugzeuge verbleiben in Belfort, um von dort aus auch fernere Flüge nach Deutschland auszuführen. Dies dürfte jedenfalls noch schwieriger werden als das erste Mal, da eine weitere Verletzung der schweizerischen Neutralität kaum mehr so ruhig vor sich gehen könnte, wie am letzten Samstag. (M. N. A.)

Die Schonung der Kunstschätze im Kriege.

W. B. Basel, 26. Nov. Unter der Ueberschrift: „Die Schonung der Kunstschätze im Kriege“ schreibt Oberst Müller in der „Neuen Züricher Ztg.“:

„Die Proteste und Vorwürfe gegen die deutsche Kriegführung wegen unnötiger Zerstörung von Kunstschätzen sind meines Erachtens unbegründet. Es wäre eine viel größere Barbarei, hunderte tapferer Krieger dem Verderben preiszugeben, anstatt einen mit Beobachtungsposten besetzten Turm eines Kathedrale zu beschließen, auch wenn die wertvollsten Kunstschätze zugrunde gehen. Wer den Endzweck eines Krieges erreichen will, muß die Vernichtung des Feindes wollen. Die deutsche Kriegführung gerät nicht unnötig, jedenfalls nicht mehr als der Gegner. Sehr oft sogar geschieht von höchster Stelle aus das Mögliche, um Zerstörungen zu verhindern.“

Der Schreiber hofft, daß seine Ausführungen dazu beitragen werden, den ungerechten Anschuldigungen gegen Deutschland den Boden zu entziehen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W. B. Wien, 25. Nov. Der Kaiser hat für die vom Kriegsjorgeamt eingeleitete Aktion der Weihnachtsgeschenke der im Feld stehenden Soldaten einen namhaften Betrag gespendet. Der Kaiser, der dieser Aktion seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat und ihr größtes Interesse entgegenbringt, sprach die sichere Erwartung aus, daß noch reichlich Geldpenden eingehen werden. Er nahm von der Verteilung, bei der Verteilung von Liebesgaben auch deutsche Truppen entsprechend zu berücksichtigen, mit besonderer Befriedigung Kenntnis.

W. B. Budapest, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Der Finanzminister hat einen Gehaltentwurf eingebracht, betr. die provisorische Einführung der Einkommensteuer. Hiernach sollen Einkommen über 20 000 Kronen einer Besteuerung von 3,55 Prozent, die sich bis 5 Prozent erhöhen kann, unterliegen. Man erwartet einen Steuerertrag von 15 Millionen Kronen, die ausschließlich Zwecken der Kriegsschiffe dienen sollen.

Oesterreich, Ritter des Eisernen Kreuzes.

T. Wien, 25. Nov. Der deutsche Kaiser hat dem Thronfolger Karl Franz Josef das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen und ihn in einem herzlichen Telegramm davon in Kenntnis gesetzt, worauf der Thronfolger eine Dankesepistel sandte, in der er betont, daß er das Ehrenzeichen voll aufrichtiger Bewunderung für die Tatkraft der deutschen Armee in gutem Gedenken der treuen Waffenbrüdererschaft mit besonderem Stolz tragen werde. (B. Z.)

W. B. Wien, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Kaiser Wilhelm hat dem Erzherzog Leopold Salvator das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen.

W. B. Wien, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet, hat der deutsche Kaiser dem stellvertretenden Chef des österreichischen Generalstabs, Generalmajor von Höfer, das Eisene Kreuz verliehen.

Rundgebungen in Ungarn.

W. B. Wien, 25. Nov. Wie eine offizielle Korrespondenz aus der Bukowina berichtet, fanden dort sehr zahlreich besuchte Besammlungen ukrainischer Jugendschichten statt, in den unter Grundbesitz der größten Begeisterung für die Armee der Beschluß gefaßt wurde, unter dem Befehl der in der Bukowina tätigen Truppenkommandos in eigenen militärischen Formationen an der Verteidigung des nationalen Bodens teilzunehmen.

W. B. Budapest, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die heutige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gestaltete sich zu einer großen Ovation für das Deutsche Reich und Kaiser Wilhelm, wobei auch mit großer Sympathie an die Waffenbrüderschaft des türkischen Reiches gedacht wurde. Vizepräsident von Scayz beantragte zunächst, das Haus möge Kaiser Franz Josef seine Huldigung ausbrücken und beschließen, daß das Abgeordnetenhause seine Bewunderung, seinen ehrenvollen Stolz und sein Vertrauen zu der ruhmvoll kämpfenden Armee zu Händen des Höchstkommmandierenden, Erzherzog Friedrich, zum Ausdruck bringe.

Sodann fuhr der Vizepräsident fort: „Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, eingehend das herrliche Beispiel der Bundesgenossen zu würdigen, in welcher das mächtige Deutsche Reich (bei diesen Worten bricht das ganze Haus in stürmische Beifallstundgebungen aus), mit seinem hochsinnigen Kaiser an der Spitze (erneute stürmische Beifallstundgebungen, an denen alle Parteien ohne Unterschied teilnahmen), die warmsten Sympathien für diese Nationen erfüllt sind, daß wir ihre Sache als die unsere ansehen, ihren Triumph aus ganzer Seele herbeiwünschen und sie zu ihren bisherigen Erfolgen aus tiefstem Herzen beglückwünschen.“ (Stürmischer Beifall.)

„Ich beantrage daher, daß wir die herzlichsten Gefühle, welche uns für die mit uns Schuler an Schuler kämpfenden Nationen befehlen,

in dem Protokoll zum Ausdruck bringen. Ich bitte um die Ermächtigung, diese in entsprechender Form an die zuständige Stelle gelangen lassen zu dürfen.

Aus Russland.

Die Sperre des russischen Außenhandels. — Kiew, 25. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier berichtet: In diesen Tagen dürfte Russland von der übrigen Welt vollkommen abgeschlossen werden. In Archangelst, dem einzigen Ein- und Ausfuhrhafen Russlands, ist seit der Beherrschung der Ostsee durch die Deutschen und der Schließung der Dardanellen durch die Türkei heftige Kämpfe eingetreten. Am Freitag, den 20. November, betrug die Luftwärme morgens 8 Uhr —10 Grad. Der Frost hält an. Alle Bemühungen der Engländer, den Russen gegen die Naturgewalt zu helfen, blieben erfolglos. Das Weiße Meer wird der Verdrückung, mit den stärksten Eisbrechern das Fahrwasser offen zu halten, spotten. Viele Dampfer dürften bei dem starken Verkehr in Archangelst eingeschlossen sein. England hat über Archangelst namentlich Getreide, Holz und Eier bezogen und für ein 44 Millionenwert einen erheblichen Teil seines Bedarfs am Weißen Meer gedeckt. Für Russland war diese Warenausfuhr eine Lebensfrage. Mit der Sperrung Archangelst hört der Warenverkehr Russlands auf, da die Ausfuhr über Wladivostok und Rajakha für das europäische Gebiet nicht in Frage kommt und zudem Wladivostok durch das Eis für die nächsten vier Monate gesperrt ist. Den nächsten Ostseehafen Russland (Vibau) haben aber unsere Seestreitkräfte jüngst rechtzeitig gesperrt. Von dort kann kein Schiff, und sei es auch bei Nacht und Nebel, auslaufen. Aus dem Ausland kommt somit kein Geld mehr nach Russland.

England und der Krieg.

— Kalkutta, 24. Nov. Die indische Regierung rüstet neue Gurkha-Regimenter aus, die im Bedarfsfalle nach dem europäischen Kriegsschauplatz geschickt werden sollen. Kln. Ztg.

Die Furcht vor der deutschen Invasion.

W.B. London, 25. Nov. (Nicht amtlich.) In der Unterhaus-Sitzung vom 23. November forderte der Abgeordnete Wedgwood die Regierung auf, die bürgerliche Bevölkerung darüber aufzuklären, wie sie sich beim etwaigen Einfall der Deutschen zu verhalten habe. Obwohl ein solcher Einfall wenig wahrscheinlich sei, müsse die Bevölkerung doch kämpfen, falls die Deutschen wirklich nach England kämen. Die Regierung müsse der Bevölkerung deutlich machen, daß sie sich in keiner Hinsicht unterwerfen dürfe. Von der Regierung wurde geantwortet, daß an solchen Orten, die einem Einfall ausgesetzt sein könnten, Komitees gebildet worden seien, denen bestimmte Instruktionen erteilt werden, die aber nicht öffentlich erörtert werden können. Es bestehe jedoch die Hoffnung, daß die Armeen und die Flotte imstande sein würden, eine Landung zu verhindern oder — falls es doch zu einer solchen komme — den Feind so schnell als möglich in die See zu werfen.

Sir Henry Dalziel sagte, es müsse die nötige Vorsicht bei der Verteilung von Pässen nach Holland obwalten, da deutsche Spione auf diesem Wege bequem zwischen England und Deutschland verkehren und dem Feinde nützliche Informationen verschaffen könnten.

Lord Beresford brachte die Verhaftung der Kanalinsel Seren an eine deutsche Gesellschaft zur Sprache. Von der Regierung wurde geantwortet, daß die Westbank in Viegnit-Simited Inhaber der Mächte sei, die seit drei Jahren von einer Hand in die andere übergegangen sei. Die Regierung wisse nicht, was die Gesellschaft dort treibe; soweit ihr bekannt sei, werde auf der Insel nur Landwirtschaft betrieben. Die Gesellschaft beschäftige 35 Personen, darunter 12 Engländer. Nach Ausbruch des Krieges wurde die Insel durchsucht, ohne daß etwas Verdächtiges gefunden wurde.

Portugals Eingreifen in den Weltkrieg.

W.B. Lissabon, 25. Nov. (Meldung der Agence Havas.) Die Presse billigt einstimmig das Geleit, durch welches die portugiesische Regierung zu einer militärischen Intervention im europäischen Kriege ermächtigt wird, falls es der Regierung notwendig erscheinen sollte.

Aus der Schweiz.

W.B. Genf, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Prof. Claparede hielt gestern keine Vorlesung. Zwei ausländische Studenten, die vorgelesen sein Kolleg besuchten, machten nunmehr mit der übrigen Studentenschaft gemeinschaftliche Sache. Die Studentenschaft beschloß, beim Rektor einen Protest einzureichen.

Die Haltung Italiens.

W.B. Mailand, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter „Perseveranza“, „Lombardia“, „Sera“ und „Sole“ fordern von der italienischen Regierung energische Vorstellungen bei der englischen Regierung wegen der ungerechtfertigten Beschlagnahme von Kupfer- und Zinksendungen nach englische Kriegsschiffe. „Lombardia“ tadelt die finanzfreundlichen italienischen Blätter, die päpstlicher als der Papst gegen den Durchführungsverkehr der Schweiz eifern, während dieser von Frankreich eifrig betrieben werde.

Rumänien und der Krieg.

W.B. Bukarest, 25. Nov. (Nicht amtlich.) Der österreichische Gesandte Graf Czernin hat heute mittag dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

T. Bukarest, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Der Großfürst Michaelowitsch, ein Vetter der Königin von Rumänien, hat seine Ankunft in Bukarest zum Besuche des hiesigen Hofes angezeigt. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß sein Besuch der Agitation zugunsten Russlands gilt, ebenso wie einige jetzt hierher gekommene höhere englische Offiziere sich bemühen, die offiziellen rumänischen Kreise für die Verbündeten einzufangen, Bemühungen, die von unseren Franco-Russophilen mit großem Tam-Tam unterstützt werden. (T.N.)

W.B. Berlin, 26. Nov. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, wird seit einiger Zeit in Rumänien das Gerücht verbreitet, Deutschland wolle die rumänischen Oesterreicher besetzen. Welchen Zweck der oder die Urheber des Gerüchtes verfolgen, ist fehermann ohne weiteres klar, der die Gabe eigener Ueberlegung besitzt und in den Zeitungen verfolgt hat, was von Seiten unserer Feinde alles versucht wird, um Rumänien gegen uns zu hegen. Daß man jetzt schon zu solchen Ueberheiten seine Zuflucht nimmt, wie die vorliegende, läßt beinahe darauf schließen, daß selbst den erfindungsreichen Köpfen, die sich mit unserer Verleumdung gewerbsmäßig befassen, der geeignete Stoff mangelt. Man darf darauf erwarten, demnächst zu erfahren, daß Deutschland etwa Bukarest zum deutschen Hauptquartier zu machen oder den Vatikan zur Errichtung einer drahtlosen Station zu begehren vor hat. So lächerlich diese neueste Erfindung ist, sei sie, nachdem auch in der rumänischen Presse davon Kenntnis genommen wurde, hiermit mit aller Entschiedenheit dementiert.

Der Kaiser im Hauptquartier.

— Berlin, 24. Nov. Der bekannte italienische Publizist Cabasino-Renda, der als Gast der Reichsregierung das deutsche Große Hauptquartier besuchte, gibt, wie wir im „Berl. Tagebl.“ lesen, im Giornale d'Italia ein überaus interessantes Bild. Nachdem Cabasino-Renda die wunderbare Organisation in allen Einzelheiten geschildert, kommt er auf den Kaiser zu sprechen, der, wenn er nicht gerade abwesend ist, den Beratungen fast immer anwohnt, ohne aber seine persönliche Ansicht irgendwie durchsetzen zu wollen. Der Kaiser nehme an den Beratungen wie alle andern Generale teil, ohne entscheidenden Einfluß zu beanspruchen, nicht einmal in solchen Fragen, wo er besondere Kompetenz besitze, wie denn Wilhelm II. bekanntlich ein ausgezeichneter Kenner der Taktik sei. Als leghin in einer Sitzung des Großen Generalstabes ein rein taktisches Problem erörtert und gegen die Ansicht des Kaisers gelöst wurde, sagte der Kaiser einfach: „Ich bin anderer Ansicht, aber Taktik ist Meinungsache.“

Sehr häufig begibt der Kaiser sich zu den Truppen erster Linie, und das sind für ihn Tage und Nächte voll Entbehrung, denn er nimmt nichts mit sich und reist wie jeder einfache General. „Das Leben im Felde besitt dem Kaiser so gut, daß er zehn Jahre jünger geworden ist.“ Seit dem Kriegsausbruch,“ schreibt der Korrespondent, „sah ich den Kaiser in Berlin dreimal, am historischen Tage des 1. August, als er von Potsdam nach Berlin zurückkehrte, dann ein paar Stunden später, als er seine Rede an das Volk hielt, endlich am 16. August, als er ins Feld reiste. Jedesmal fiel mir der harte, stählerne, tragische Ausdruck seines kühnen Gesichtes auf, in dem selbst bei leidenschaftlichster Volksbegeisterung kein Muskel zuckte oder auch nur das blaueste Lächeln erschien. Der Wilhelm, den ich im Hauptquartier sah, war ein ganz anderer. Er war der Kaiser von früher, der Kaiser der guten Tage. Das war der Kaiser, der unser Land in Freud und Leid besuchte, der nach der Katastrophe von Adua, als die Franzosen und Engländer das italienische Heer frohlockend mit Schimpf und Hohn bedeckten, mit feierlichem Prunk nach Rom kam, um Italien und dem italienischen Heer seine Achtung und sein Vertrauen zu beweisen.“

„Der Kaiser, den die französischen und englischen Blätter schlaflos gealtert, niedergedrückt schildern, macht im Gegenteil wirklich den Eindruck, als wäre er um ein Jahrzehnt verjüngt worden. Er hat wieder ganz jugendliches Aussehen und zufriedenen Gesichtsausdruck und ein etwas spöttisches Lächeln wie sonst. Er muß sich offenbar an den Krieg gewöhnt haben. Der Kaiser bewohnt ein Patrizierhaus, das der Hofmarschall Prinz v. Reishaus in 24 Stunden in eine recht bequeme Kammer verwandelt hat. Das Gefolge des Kaisers ist klein. Es zählt nur elf Flügeladjutanten und Funktionäre, sowie den Leibarzt Dr. v. Jberg. Auch die Zahl der Reitpferde, Wagenpferde und Autos, welsch letztere vollständig grau sind, wie alle Militärautos, ist nur klein. Obgleich die Kaiservilla, wie der Kaiser selbst natürlich unter strengstem Polizeischutz steht, liebt es Wilhelm II., ohne Begleitung auszugehen, als wäre er in Potsdam. So sah ich den Kaiser wiederholt mit Kindern scherzen, und er war dabei so aufgeräumt wie je.“

„Die französische Stadt, wo das Hauptquartier seinen Sitz hat, ist in ihrer vornehmen Ruhe ein Klein-Berlin geworden, wo sich das ganze Leben Klein-Berlins abspielt, aber es ist,“ schließt Cabasino, „eine kleine Welt, die von tiefstem Ernste, von unerlöschlichem Willen, von einem Eifer durchdrungen ist, der nichts von dem häßlichen Zuge eines Eroberungskrieges an sich hat, und nie habe ich deutlicher als hier empfunden, daß die Deutschen nach Frankreich marschieren, um Deutschland zu erobern.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Prinz Max von Baden hat sich gestern vormittag nach Heidelberg begeben und ist abends wieder hierher zurückgekehrt.

Ein Todesfall. In Basel starb im 70. Lebensjahr nach langem Leiden Hofjuwelier Heinrich Ketter, der Mitinhaber der bekannten Juwelierfirma Jos. Ketter & Co. in Pforzheim, Karlsruhe und Baden-Baden, welcher seit 17 Jahren die Karlsruhe- und die Baden-Badener Niederlassung des Geschäfts leitete.

Das Eisenerz-Kreuz erhielten: Dipl.-Ingenieur Karl Conrad, Leutnant der Reserve im Leib-Grenadier-Regt. 109, Sohn des Rechnungsrat a. D. H. Conrad in Karlsruhe, Bischofswinkel Theodor Rombach von Karlsruhe, 2. Seebataillon, Rudolf Fr. Schnell in Karlsruhe, Bischofswinkel der Reserve im Ersatz-Brigade-Bataillon Nr. 55, Feldwachm. Gern von Durlach, Wachm. Ludwig Huber aus Rastatt, Unteroff. Otto Kern und Gefr. der Res. Menzel von Baden-Baden, Landwehrmann Ernst Kall aus Baden-Vichtental, Führer der Sanitätskolonne, Maschinenmeister Andreas Schurr von Baden-Baden, Feldwebel Ernst Meier von Affental, Inf. Gotfried Dienst von Oberrotweil, Leutn. d. Res. Regierungsbaumeister Rudolf Lautermald von Freiburg, Bürgermeister Ernst Gungenhäuser von Seefeld, Kriegstreuer, Joseph Meyer-Liebert von Singen-Hohentwiel, Hauptlehrer Schmidt von Weiskirch, Postamtlicher Kehler von Stodach, Friedrich Wülker in Walsdorf, Sergt. Grieshaber von Heidelberg, Kriegsfreiw. Forstpraktikant Bernhard Stark aus Freiburg, Dr. Fritz Krauß von Heidelberg, Unteroff. Albert Lang und Musik. Adolf Krauß, beide von Bihlerthal, Bischofsw. d. Res. Fritz Andriß und Oberjäger d. Res. Karl Schmidhäuser, beide von Karlsruhe, Gefr. Buchhalter Heinrich Wölter in Mannheim.

Die Uniformierung junger Eisenbahnkolonnen. Das „Feldgrau“ unserer Truppen erstreckt sich nicht auf die Eisenbahnkolonnen. Diese tragen vielmehr die Dienstuniform, die ihnen im Heimatgebiet zusteht; falls sie zum Tragen einer solchen Uniform nicht verpflichtet oder berechtigt sind, erhalten sie eine von der Militärbehörde gestellte Armbinde und eine Eisenbahnkollonistenmütze. Nur die Führer von badischen Kolonnen, soweit sie obere Beamten sind und nicht schon die badische Eisenbahnuniform tragen, legen „feldgrau“ an und zwar die entsprechende Uniform der Beamten des preussischen Heeres mit den badischen Hoheitsabzeichen.

Kriegsliste badischer Eisenbahnbeamter. Der Verband der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Badischen Staatsbahnen hat als Ergebnis einer freiwilligen Sammlung innerhalb des Verbandes dem badischen Roten Kreuz und der Zentralstelle für Kriegsfürsorge den Betrag von je 500 M. überwiesen und ist außerdem an der allgemeinen Sammlung durch Gehaltsabzug in der Höhe von bereits ungefähr 600 M. monatlich beteiligt. — Diese reiche Spende ist ein weiterer erfreulicher Beweis des unferm badischen Beamtenstandes innewohnenden vaterländischen Sinnes, dessen man sich zu gegebener Zeit gewiß erinnern wird.

Der Beginn der Weihnachtssendungen. Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Pakete massen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste zu sehr zusammenhäufen. Bei dem außerordentlichen Anstiegen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Die Aufschrift muß deutlich, vollständig und haltbar hergestell sein. Der Name des Bestimmungs-ortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die

Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Paketkarte enthalten. Auf den Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf den Paketen nach Berlin, auch der Postbezirk anzugeben. Zur Befleunigung des Betriebs trägt wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert sind. Die Beförderung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet. Gemeinschaftliche Einlieferungsbelegungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

Die Verwendung unbestellbarer Liebesgaben. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß Feldpostbriefe (Bäddchen), im Falle ihrer Unbestellbarkeit zum Besten der Truppen verwendet werden können, falls sie mit dem Vermerk versehen, „wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils!“. Diesen Vermerk können die Absender auf die Sendungen niederschreiben, auch können sie sich dazu gedruckt, auf die Sendungen aufzuklebernde Zettel bedienen, oder sie können Postschächtelchen usw. verwenden, auf denen der Vermerk aufgedruckt ist.

Marcell Salzer, der hier wie überall gern Gesehene und ebenso gern Gehörte, wird am kommenden Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr, im Museumsaal eine vaterländischen Abend geben. Seine Kriegsabende liefern, nach Berichten von Städten, wo er sie bisher veranstaltete, den Beweis, daß bei richtigem Takt und künstlerischem Feingefühl, tiefe Wirkungen ausgelöst werden können, die dem Ernst der Stunde durchaus entsprechen. Und dann legt auch wieder der alte Salzer aus seinen unvergleichlichen Vorträgen hervor, der mit Schalk den Orgelklang der ersten, großen Zeit mit den harmonisierenden herzlichen Kriegshumors zu vereinen versteht, weil er eben doch in allem wieder der alte Marcell Salzer ist. Die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf., die wie gewöhnlich, den Vorverkauf hat, teilt uns mit, daß in Anbetracht der Kriegslage, die Eintrittspreise ermäßigt worden sind. Ein Teil des Reinertrages ist wohlthätigen Zwecken gewidmet.

Hoforchesterkonzert in der Festhalle. Mittwoch, den 2. Dezember, veranstaltet das Hoforchester sein zweites vaterländisches Konzert zugunsten des roten Kreuzes und der Kriegsnotleidenden. An der Spitze des Programms steht die Croica, die unsern großen Gefühlen den mächtigsten Ausdruck verleihende Seldensinfonie Beethovens. Auch weiterhin bringt der Abend nur Beethovenische Musik und zwar an Orchesterwerken den feierlichen Marsch aus den Ruinen von Athen und die große Leonorenmotette; Werke, welche seit längerer Zeit im Konzertsaal nicht gehört wurden. Die Violinromanezen und einige Lieder werden von den Solisten des Abends: Frau Jag von Seldeneck und Herrn Hofopernsänger Schäffel zum Vortrag gelangen. In Frau Jag von Seldeneck wird das Karlsruher Publikum eine sehr beliebte einheimische Künstlerin mit Freunden wieder begrüßen. Dieser Beethovenabend wird gewiß eine große Zugkraft ausüben. Eintrittskarten im Vorverkauf sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, erhältlich.

Die Zahl der verletzten Hunde in Baden. In der ersten Hälfte des Monats Juni 1914 wurden im Großherzogtum nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundstaxe betr., 63 923 Hunde angemeldet, von denen 6 im staatlichen Besitz, daher taxfrei waren. In der Zeit vom 16. Juni 1913 bis 31. Mai 1914 wurden 14 558 Hunde — davon 1 taxfrei — angemeldet. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der angemeldeten Hunde 78 481 gegenüber 75 435 im Vorjahr, sodaß sich eine Zunahme von 3046 = 4,04 % ergibt, während im Jahre 1913 eine Abnahme von 3,06 %, im Jahre 1912 eine Zunahme von 7,18 %, im Jahre 1911 eine Abnahme von 2,24 %, im Jahre 1910 eine Zunahme von 1,75 %, im Jahre 1909 eine solche von 2,65 %, im Jahre 1908 von 3,58 % zu verzeichnen war. In den Gemeinden mit unter 4000 Einwohnern, in denen die Taxe 8 M. beträgt, wurden innerhalb des eingangs angegebenen Zeitraums insgesamt 55 310 Hunde verarztet gegenüber 53 901 im Vorjahr, somit mehr 1409 = 2,61 %; in den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern, in denen die Taxe ohne den von den einzelnen Gemeinden erhobenen Zuschlag 16 M. beträgt, wurden 23 164 Hunde gegenüber 21 523 im Vorjahr, somit mehr 1641 = 7,62 % verarztet. Die Gesamteinnahme aus der Hundstaxe betrug demnach ohne den Gemeindezuschlag (§ 2 des Gesetzes) 813 104 M. gegenüber 775 576 im Vorjahr, wovon den Gemeinden die Hälfte zusteht.

Unfälle. Ein verheirateter Maurer aus Mörsch hat sich am Dienstag Abend in einer Fabrik in Grünwinkel dadurch einen rechtsseitigen Knöchelbruch zugezogen, daß er auf der Treppe zwischen dem 3. und 2. Stock ausrutschte und die Treppe herunterfiel. Er wurde mittelst Droschke in das städt. Krankenhaus überführt. — Am selben Tag hat in derselben Fabrik ein verheirateter Heizer aus Forstheim dadurch eine Gehirnerschütterung erlitten, daß ihm beim Hochdrehen eines Wankers des Kurbel aus der Hand rutschte und ihm einen Schlag auf die Stirne versetzte; der Verletzte wurde mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht.

Neueste Nachrichten.

W.B. Newyork, 25. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet von hier: Ernsthafte Unruhen fanden gestern nacht in Mexiko statt. Eine Menge versammelte sich vor dem Nationalpalast, griff die Magazine an, bemächtigte sich der Waffen und Munition und entwarfnete die Polizei. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Einige Personen wurden getötet.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 26. Nov. morgens 6 Uhr 1,27 m (25. Nov. 1,30)
Rehl, 26. Nov. morgens 6 Uhr 2,25 m (25. Nov. 2,23 m)
Maxau, 26. Nov. morgens 6 Uhr 3,72 m (26. Nov. 3,72 m)
Mannheim, 26. Nov. morgens 6 Uhr 2,98 m (25. Nov. 2,74 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Donnerstag, den 26. November

Kaujin. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal.

Sendet diesen Feldpostbrief

Myrtholin-Santifalbe für Hautschäden (raube, ziffige Haut, Bunde-lauen etc.), Myrtholin-Seife, einigartige Hautpflege-Gesundheits-seife. Einzigartige Feldpostbriefe mit Salbe und Seife für zusammen M. 1.—, in Apotheken erhältlich.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. November 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Anton Wähler in Krumbach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 18. November 1914 den Justizaktuar Max Bogenschütz beim Notariat Baden zum Notariat Schopfheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. November 1914 wurde Amtsaktuar Otto Binkert beim Bezirksamt Bonndorf bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Oktober 1914 wurde Eisenbahnretiretur Albert Spignagel in Lorrach nach Schaffhausen versetzt.

Badische Chronik.

≡ Pforzheim, 25. Nov. Der Innungsausschuss ersuchte den Stadtrat in einer Eingabe um Beschaffung von Arbeitsgelegenheit außerhalb der Edelmetallwarenindustrie, namentlich Militärlieferungen. Auch soll alles versucht werden, Pforzheim eine Garnison zu verschaffen.

(1) Mannheim, 25. Nov. Gestern abend 8 1/2 Uhr ließ sich eine bis jetzt noch unbekannte Frauensperson — vermutlich polnische Arbeiterin — von der Nebenbahn Mannheim-Sandhofen am Bahnübergang bei der Arbeiterkolonie überfahren. Sie wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Leiche wurde auf den Friedhof nach Sandhofen verbracht.

□ Heidelberg, 25. Nov. In der Herrenkleiderfabrik von J. Wolff und Söhne wurden vor einigen Wochen Anzüge und Ueberzieher im Werte von 700 Mk. gestohlen. Als Täter wurden jetzt der Tagelöhner Hof und der Arbeiter Wilhelm Maier verhaftet. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände wurde in ihrer Wohnung vorgefunden, den Rest hatten die Gesellen bereits versetzt.

△ Tauberbischofsheim, 25. Nov. Bei seltener körperlicher Kräftigkeit und geistiger Frische feierten dieser Tage die Johann Hofmann Eheleute das Fest der Goldenen Hochzeit. Dabei überbrachte Herr Bürgermeister J. Rheinold die Glückwünsche unseres Landesvaters mit einem ansehnlichen Geldgeschenk. Der Jubilar bekleidet seit 35 Jahren das Amt eines Kurpfälzer, ist über 28 Jahre Kallant an der hiesigen Stadtkirche und seit 53 Jahren Mitglied des städtischen Musikkorps.

∴ Rastatt, 25. Nov. Wie in der Sitzung des Bürgerausschusses mitgeteilt wurde, wurde von einer großen Anzahl von Quartiergebern auf die Quartiergeber verzichtet. Diese Quartiergeber betragen insgesamt 5191 Mk. Von diesem Betrage werden 2600 Mk dem Roten Kreuz für Verwendung von Liebesgaben für die im Felde stehenden Mannschaften überwiesen und 2591 Mk für Unterbringung von Angehörigen einberufener Mannschaften von hier verwendet. Ferner wird dem Roten Kreuz hier Anschaffung von Liebesgaben für die im Felde stehenden der Betrag von 5000 Mk zugewiesen.

≡ Pflittersdorf (A. Rastatt), 25. Nov. Seit längerer Zeit herrschen hier Diphtherie und Krup unter den Kindern. Eines der erkrankten Kinder ist bereits gestorben.

≡ Kehl, 25. Nov. Die Stadtgemeinde Kehl hat vor einiger Zeit eine Kollektivversicherung der Kriegsteilnehmer der Stadt in die Wege geleitet. Die Erhebungen und Verhandlungen mit dem Verband der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in Deutschland haben zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß 345 Kriegsteilnehmer sich mit 423 Anteilsscheinen versichert haben.

≡ Kehl, 25. Nov. Bei ihrem Besuche im Garnisonslazarett erfreute die Großherzogin Hilda auch einen der jüngsten Mitkämpfer im deutschen Heere durch eine Ansprache. Seit zwei Tagen befindet sich nämlich in diesem Lazarett der 14 1/2-jährige Karl Grumer aus Dinglingen. Der junge Soldat kam von Biesel aus zur zweiten Schwabron des Infanterie-Regiments Nr. 15 und machte als Meldearbeiter sämtliche Kämpfe am äußersten rechten Flügel unserer Westarmee mit. Bei einer Attacke auf zwei feindliche Batterien wurde er durch einen Granatplitter an der Ferse verwundet. Die Wunde heilt jedoch gut.

≡ Kenzingen, 25. Nov. Dieser Tage mietete sich unter dem Namen Kriminalkommissar Berger aus Stuttgart ein Unbekannter in einem Gasthose ein. Er wohnte dort einige Tage

und besuchte hiesige Bürger, denen er sich als Gefängnisbeamter vorstellte und von denen er unter verschiedenen Vorspiegelungen Geld abnahm. Nach einigen Tagen war der Schwindler verschwunden, ohne in dem Gasthose seine Miete und seine Zehse bezahlt zu haben. In Emmendingen verstand es der Schwindler ebenfalls eine Zehprellerei zu begehen. Er soll ein vorbestrafter Mensch sein, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde.

○ Müllheim, 25. Nov. Am Freitag findet hier eine Vertrauensmännerversammlung statt, in der die Nationalliberale Partei einen Kandidaten für die durch das Ableben des Abg. Reger notwendig gewordene Ersatzwahl aufstellen wird. Die Wahl findet bekanntlich am 10. Dezember statt.

× Schönau, 25. Nov. Im Amtsbezirk Schönau wurden bis zum 1. November 35 407 Mk. 30 Pfg. Unterstützungen an Familien bedürftiger Kriegsteilnehmer ausbezahlt. Zur Zeit beziehen 397 Ehefrauen und 449 Kinder und sonstige Verwandte von Einberufenen die Reichsunterstützungen.

-(St. Georgen i. Schw., 25. Nov. Ein noch nicht ganz 15-jähriger Knabe hier hatte sich in einem Schreiben direkt an den Kaiser gewandt, mit der Bitte als Freiwilliger in das Heer aufgenommen zu werden. Der junge Mann erhielt ein Antwortschreiben von einem Bevollmächtigten des Kaisers, worin er die Vaterlandsliebe des Knaben anerkannt wurde. Es wurde ihm jedoch bedeutet, er sei noch zu jung, um als Soldat zu dienen, er möge vorerst in die Jugendwehr eintreten, um später ein tüchtiger Soldat zu werden.

Die Vorratserhebung vom 1. Dezember ds. J.

St.L.A. Karlsruhe, 26. Nov. Schon im Sommer d. J., kurz vor dem unerwarteten Ausbruch des Krieges, hat im ganzen Reich eine allgemeine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl stattgefunden. Wegen der durch den Kriegszustand hervorgerufenen außerordentlichen Veränderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen und insbesondere zur richtigen Beurteilung der dringend gewordenen Frage, wie es mit der Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes steht, hat der Reichsanwalt angeordnet, daß die Erhebung, deren Wiederholung ursprünglich erst für das nächste Jahr beabsichtigt war, schon am 1. Dezember d. J. zum zweiten Male im ganzen Reich vorzunehmen ist.

Die Vorratserhebung soll insbesondere Unterlagen dafür schaffen, welche Maßnahmen etwa zu ergreifen sind, um während der ganzen Dauer des Krieges die ausreichende Versorgung unserer Bevölkerung mit Brotgetreide und Mehl, unsern unentbehrlichsten Nahrungsmitteln, zu sichern. In einer Zeit, wo das deutsche Volk in der Hauptfrage für die Deckung seines Bedarfs auf die eigene inländische Ernte angewiesen ist und nur verhältnismäßig geringfügige Mengen aus dem Ausland eingeführt werden können, muß die Reichsregierung wissen, ob man mit den im Lande vorhandenen Vorräten ausreicht, wie dieselben über die einzelnen Gegenden des Reiches hin verteilt sind, wo und in welcher Weise sie also zur Regelung von Angebot und Nachfrage in Anspruch genommen werden können.

Deshalb ist es Pflicht jedermanns, der Vorräte an Getreide und Mehl besitzt oder darüber zu verfügen hat und darnach gefragt wird, bereitwillig und gewissenhaft Auskunft zu geben und dazu beizutragen, daß die vorhandenen Mengen unbedingt zuverlässig festgestellt werden, damit die Regierungen die richtigen Maßnahmen ergreifen können. Wer in dieser Hinsicht am 1. Dezember seine Pflicht erfüllt, wird dem Vaterland einen großen und wertvollen Dienst leisten; auch darf wohl angenommen werden, daß sich bei der großen Wichtigkeit und Dringlichkeit der Erhebung den Gemeindebehörden die nötigen sachverständigen Hilfskräfte freiwillig und gern in der erforderlichen Anzahl zur Verfügung stellen werden.

Die Vorratsaufnahme findet gleichzeitig mit der diesjährigen Viehzählung am 1. Dezember d. J. statt. Daraus folgt aber nicht etwa, daß nur diejenigen Personen Angaben über Vorräte an Getreide und Mehl zu machen haben, die Vieh besitzen, sondern auch jeder Landwirt, Gewerbetreibende, Handel- und Verkehrsreisende, der keine Hausstiere hält, aber Getreide und Mehl besitzt, hat dem Zähler die nötigen wahrheitsgemäßen Auskünfte zu erteilen, damit sie in die Ortslisten eingetragen werden können. Zählarten zur Selbstausfüllung werden nur auf Wunsch an Gewerbetreibende

und Händler, sowie an solche Landwirte gegeben, die mindestens 50 Hektar — 110 Morgen — landwirtschaftlicher Nutzungsfäche bewirtschaften.

Welche Bedeutung der möglichst schnellen Bereitstellung der Ergebnisse von der Reichsregierung beigemessen wird, geht schon daraus hervor, daß das umfangreiche Erhebungsmaterial, das allein in Baden rund 225 000 landwirtschaftliche und 40 000 sonstige in Betracht kommende Betriebe ausmacht, innerhalb der kurzen Zeit von 4 Wochen verarbeitet und der Reichsbehörde bis zum 12. Januar 1915 eingereicht werden muß.

Konkurse in Baden.

August Busse in Neßkirch, zum Hotel Schuler in Stetten a. L. Markt, Konkursverwalter: Ratsschreiber Benedikt Stadler in Rastatt; Anmeldetermin: 11. Dezember; Prüfungstermin: 8. Januar 1915.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes.

Eheschließungen:

25. Nov.: Willy Roewenhardt von Ludel i. Westpreußen, Hauptmann a. D. hier, mit Anna Panholzer von St. Veit bei Wien; Richard Kufmann von hier, Buchhandlungsgehilfe hier, mit Maria Gans von Münster i. Ostf.

Geburten:

17. Nov.: Hilda Wilhelmine, Vater Josef Sattler, Wetzlar; — 19. Nov.: Lina Anna, Vater Heinrich Heizerling, Kaufmann; Lydia, Vater Franz Erbe, Bürstenmacher; Erwin, Vater August Böck, Schlosser; Erica und Erich, Zwillinge, Vater Jakob Franz, Maler in Blantenloch; Helmut, Vater Hans Baader, Kaufmann; Erwin, Vater Friedrich Reiser, Maurer; Josef Albin Wilhelm, Vater Josef Schieß, Telegraphenassistent. — 20. Nov.: Anna Maria, Vater Maxrad Nimmelspacher, Elektromonteur. — 21. Nov.: Ludwig Otto, Vater Ludwig Gauß, Tagelöhner; Maria Margareta, Vater Franz Kolb, Assistent an der Baugewerbeschule; Georg Karl, Vater Georg Veib, Kolporteur. — 22. Nov.: Gertrud, Vater Josef Mayer, Kassendiener; Alfred, Vater Ludwig Bärmann, Tagelöhner; Alois, Vater Alois Scheib, Milchhändler. — 23. Nov.: Felix Karl Gustav, Vater Felix Hahn, Professor in Kenzingen; Paul Martin, Vater Moritz Marx, Kaufmann in Bruchsal; Margareta Frieda Helene, Vater Paul Wehner, Unterzahlmeister.

Todesfälle:

24. Nov.: Ernst Tshan, Schreiner, Ehemann, alt 41 Jahre; Max Salomon, Kaufmann, Ehemann, alt 61 Jahre; Josefine, alt 4 Tage, B. Wilhelm Neumaier, Bädermeister; Wilhelmine Stern, alt 63 Jahre, Witwe des Arbeiter Adam Stern. — 25. Nov.: Anna Maria, alt 1 Jahr 10 Monate 18 Tage, B. Battista Doregani, Zementeur; Marie Kubi, alt 51 Jahre, Witwe des Stationsvorstehers Friedrich Kubi; Friedrich, alt 8 Monate 20 Tage, B. Anton Mayer, Lageraufseher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 26. Nov. 1/3 Uhr: Peter Frey, Weidenwälder, Scherzstraße 3; 3 Uhr: Wilhelmine Stern, Arbeiter-Witwe, Rastattstraße 9 (Mühlburg); 4 Uhr: Ernst Tshan, Schreiner, Sofienstraße 56; 4 Uhr: Max Salomon, Kaufmann, Kaiserstraße 137 (Zentralbestattung).

Wien, 1. Juni 1914. Ich komme nach gewissenhafter Prüfung aller Umstände zu dem Schluß, daß der coffeinfreie Kaffee Hag einen vollgültigen Ersatz, was Geschmack und Anregung betrifft, für den gewöhnlichen Kaffee darstellt, daß dabei jedoch alle Schädlichkeiten durch den Kaffeegenuss bedingt . . . ausgeschlossen sind.

Aus: „Ärztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des k. k. Rudolfs-Hospitals, Wien. Ärztliche Standeszeitung „Die Heilkunde“, Wien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Neuigkeit eigener Art, wenigstens für hiesige Stadt, war es, als vor 22 Jahren das Freireichthum S. Bieler in hiesigen Zeitungen die Einrichtung einer Puppenklinik ankündigte. Inwiefern diese Bedürfnisse entsprach, zeigt am besten die Tatsache, daß alljährlich Tausende dieser Vieblinge in puppenärztliche Behandlung kommen und daß es kaum eine Karlsruherin gibt, die diese Puppenklinik nicht kennt. Am dem Puppenarzt das ganze Interesse und die volle Aufmerksamkeit widmen zu können, hat er sich der Besitzer von Anfang an zum Geschäftszweck gemacht, keine anderen Spielwaren, sondern ausschließlich Puppen und Puppenartikel zu führen, ein Limitum in dem sicherlich nicht zu verkennende Vorteile bietet. Zu beachten ist dabei, daß das Bielerische Geschäft seit Jahren in ein Spezial-Damen-Preis-Geschäft umgewandelt ist und dadurch eine Puppen-Klinik geschaffen ist, wo die Frauenwelt ungehindert ihre Wünsche verwirklichen kann. Mit dem Herannahen der Weihnachtszeit wird man auch auf die Berücksichtigung und Besorgung unserer kleinen Bedacht sein und es wird daher zu einem Besuche der besten und ersten Karlsruher Puppen-Klinik, Kaiserstraße 223, die viel des Neuen und Interessanten bietet, höchlichst eingeladen.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg.

(4. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die alte Eggellenz blieb stehen. Es war ihr eingefallen, daß die Kinder von einer Prophezeiung gesprochen hatten. Sie verstand ja nicht mehr alles genau, was geredet wurde; die alten Ohren wollten nicht mehr. Aber man mußte wohl noch einmal davon sprechen; solche Orakel sind immer interessant und haben ein Fünkchen Wahrheit in sich. Ueberirdische Weisheiten, denen ein Menschengehirn nicht nachgrübeln kann. Dem Jagemann von Waterloo hatte doch auch eine Zigeunerin geweissagt, als er ausritt . . . War auch schon zehn Jahre tot. Aber in den Briefen, die Hans Martin vom Vater verwahrte, stand ja auch davon . . . Sie würde es bei Gelegenheit nachlesen, auch einmal den nachgelassenen, ungeöffneten Brief — Nein, der sollte begraben sein, wie jene Hand, die ihn schrieb.

Die alte Eggellenz trat ans offene Fenster. Hastig setzte sie ihre Kerze auf das Fensterbrett und rief hinab: Reinhardt! Unten im Schatten des Busches verließte sich das lustige Röhren. Eine Gestalt huschte ins Haus.

Als der Diener eintrat, die Lichter im Kronleuchter zu löschen, kam die alte Eggellenz — wider ihre Gewohnheit — noch einmal aus der Kammer: „Wenn Sie den Verkehr mit denen drüben nicht aufgeben, muß mein Enkel Sie entlassen, Reinhardt!“

„Gute Nacht!“

Die Tür fiel ins Schloß, die Greisin begab sich zur Ruhe. Reinhardt starrte ärgerlich auf die Kammertür. Unten in der Küche schüttete er dem Mädchen sein Herz aus.

„Was wohl zwei jungen Menschen dazu können, wenn sich ihre Herrschaften nicht vertragen! Ich sage Ihnen, Lina, wenn Sie mich nochmal so anschnauzt, die Oma, dann sage ich es dem gnädigen Herrn und suche mir einen anderen Dienst. Wahnsinn!“

Das Hausmädchen warf dem Diener einen zweifelnden Blick zu.

„Das kriegen Sie im ganzen eben nicht fertig, Reinhardt. Ich brächt's auch nicht übers Herz . . .“ seufzte sie schwer.

„Na ja, es ist doch wahr“, murkte er. „Man ist doch auch ein Mensch. Die Oma tut weiß Gott, als hätte sie hier ganz allein zu kommandieren.“

„Hat sie ja auch. Und nicht bloß hier. Die regiert die ganze Stadt und das halbe Land. Ich glaube, sagte sie ja! und unser gnädiger Fürst sagt Nein! — die Leute überlegen sich's, ob das Ja gelten soll oder das Nein.“ Da schob Reinhardt seinen Teller weit von sich und stand energisch auf.

„Lina, das ist doch bloß ein Spaß von Ihnen. Wenn der Fürst was befiehlt, dann befehlt er was. Verstanden! Da haben alle jungen und alten Weiber zu schweigen. Jawohl!“

„Ich bin Soldat gewesen. Ich muß es doch wissen.“

„Wissen Sie denn überhaupt, warum wir mit denen drüben nicht sprechen?“

Das wissen nun Sie wieder nicht, Reinhardt.

Die Frau Baronin ist doch der Oma ihre Nichte. Und da ist mal ein Empfang im Schlosse gewesen. Hentelmann — Sie kenn ja den alten Hentelmann — hat mir's selber erzählt, wie er damals noch im Schlosse Dienst getan hat und gerade den Tag vor der Tür die Wache gehabt hat. Er hat die Oma vor ihrer Nichte, der Baronin, gemeldet, weil die Oma doch eigentlich Eggellenz ist, wo sie doch aber gar keine richtige Eggellenz mehr ist. Der Fürst hat's wieder gut machen wollen und ist ein paar Schritte auf die Baronin zugegangen, bloß ein paar

Schritte. Aber seitdem ist der Krach fertig. Wie er das erfahren hat, soll er mächtig über die Weiben gelacht haben.

„Und das dauert nun schon über zwanzig Jahre!“

Reinhardt zuckte die Achseln.

„Da soll einer nicht über die alten Weiber lachen! Die alten Leute sind manchmal wie die kleinen Kinder.“

„Ja, ich war nicht noch lange, bis die Oma noch kindischer wird. Ich gehe.“

Der gnädige Herr muß das einsehen.

II.

Tag für Tag sengte die Julisonne heiß ins Tal hinab. Jenwärts die blauen Westerberge standen wie eine tote Mauer in der stirkenden Luft. Und keine Nacht brachte erquickende Kühlung. Von ihrem Fenster sah die alte Eggellenz weithin über das wogende gelbe Meer der Aehren, sah die Halme sinken, Garben und Hauben sich türmen. Wie segreiche Schwärmer blühten die mörderischen Sensen. Aber der Sang der Schmitzerinnen hatte keine fröhlichen Hall unter dem heißen Julhimmel.

Ein Sommer wie Siebzig! dachte die Eggellenz und ließ die Kolläden herniederknattern, hielt im verdunkelten Zimmer Zwiegespräche mit ihren Bildern. Bewundert über sich selber schaute sie Hans Martin in die vertrauten Augen. Wie sie nur jetzt auf Siebzig gekommen war! Borige Nacht hatte sie doch noch geträumt, es wäre ihr ein Urenkel geboren. Den mußten Erhardt und Elena Hans Martin nennen; vielleicht ließ ihn der liebe Gott einen rechten Jagemann werden. Jedenfalls wollte sie der jungen Frau jetzt mit doppelter Liebe begegnen. Der Kern in ihr war gut, und wenn sie nur erst Mutter war, würde sie gewiß auch eine gute, rechte Mutter werden und den ganzen Bildungszirkel abtun, selber ihr Kindchen an die Brust nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

aus der 80. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 239.

Stab, 1. und 3. Bataillon, Mannheim.

(Gravenstapel am 20., Pöschendaele am 21., Langematt am 23. und Pöschendaele am 30. 10. 14.)

1. Bataillon.

1. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

2. Kompanie: Ein. vermutl. d. R. Heinrich Naderhoff, Offiz. Stello. Gerhard Husmann, Hannover, Unteroff. Johannes Herz...

3. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

4. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

5. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

6. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

7. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

8. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

9. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

10. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

11. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

12. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

13. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

14. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

15. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

16. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

17. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

18. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

19. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

20. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

Stieg (Freudenstadt), Musk. Theodor Peters, Sulz (Gelsentkriehen), Musk. Adam Büchler, Wallstadt (Mannheim), Musk. Anton...

21. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

22. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

23. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

24. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

25. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

26. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

27. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

28. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

29. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

30. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

31. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

32. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

33. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

34. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

35. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

36. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

37. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

38. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

39. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

40. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

41. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

Wehrm. Andreas Altmann, Wartenburg (Allenstein), Ref. Karl Herz, Jöhrenbach (Nittigen), Musk. A. Eichelsheimer, Mannheim, Musk. Wilhelm Engelhardt, Böllental, Kreisheim, sämtl. vermisst. Musk. Franz Bab, Mannheim, Musk. Heinrich Barth, Speichbach (Heidelberg), Musk. Karl Gerber, Ludwigshafen, Musk. Heinrich Kuhn, Adelsheim (Mosbach), Musk. Johann Kraft, St. Ilgen (Heidelberg), Musk. Mathias Reuch, Kufloch (Heidelberg), Musk. Heinrich Schneider II, Landhausen (Heidelberg), Musk. Johann Schäfer I, Heidelberg, Musk. Wilhelm Thoma, Wöhringen (Mosbach), Musk. Wilh. Trümber, Köln-Mülheim, sämtl. verwundet. Gefr. David Nüttel, Kehl-Land, Wehrm. Aug. Haig, Dosschuern (Baden), Wehrm. Josef Huber, Hertel (Oberkirch), Musk. Georg Beder, Heidelberg, sämtl. gefallen. Gefr. Otto Emmert, Redarek (Mosbach), Wehrm. Karl Bärle, Ottenburg (Offenburg), Wehrm. Wilhelm Müllerleite, Dahr, Wehrm. Karl Schaub, Hofweier (Offenburg), Wehrm. Heinrich Krämer, Wattenfeld, Wehrm. Wilh. Jürg. Beerfelder (Erbach), Musk. Georg Windisch, Kirchheim (Heidelberg), Musk. Friedrich Wintler, Kirchbach (Heidelberg), Musk. Dietrich Fiede, Düsseldorf, Musk. Ernst Müllle, Winterbach (Scharndorf), Musk. Georg Ringelien, Beieral (Wiesloch), Musk. Rudolf Schäfer III, Unterwiesloch (Badnang), Musk. Carl Schmitt IV, Heidelberg, Musk. Carl Schäfer II, Heidelberg, Musk. Carl Schmitt I, Heidelberg, Musk. Adam Eppa, Kirchheim (Heidelberg), Musk. Rudi Ullig, Chemnitz, Musk. Otto Wolf I, Heidelberg, Musk. Adolf Weber, Tiedelberg (Kufel), Musk. Heinrich Wimmer, Heidelberg, Musk. Arthur Fiedler, Hoffenrieder (Dresden), Musk. Otto Ginz, Kaiserslautern, Musk. Johann Heß, Kreuzer (Bretten), Musk. Georg Hoffmann, Speyer, Musk. Josef Hambrecht, Kirchheim (Heidelberg), Musk. Friedrich Krüger, Kaiserslautern, Musk. Eduard Kopp, Aue (Kajatt), Musk. Georg Kettmann, Kufloch (Heidelberg), Musk. Gottfried Meigenthafer, Kufloch (Heidelberg), Musk. Emil Mey, Kufloch (Heidelberg), Musk. Adam Umweiler, Kufloch (Heidelberg), Musk. Johann Uffel, Schriesheim (Mannheim), Musk. Adam Weiser I, Heidelberg, Musk. Adam Bender, Kufloch (Heidelberg), Musk. Heinrich Buchhardt, Sodenheim (Schwezingen), sämtl. verwundet.

42. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

43. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

44. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

45. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

46. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

47. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

48. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

49. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

50. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

51. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

52. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

53. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

54. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

55. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

56. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

57. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

58. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

59. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

60. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

61. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...

62. Kompanie: Musikant Adolf Baumann, Tauberbischofsheim, Musk. Karl Berberich, Sandhofen (Mannheim), Musk. Karl...



Den Heldenod fürs Vaterland starb am 21. Oktober in Belgien im Alter von 21 Jahren unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager B46884

Wilhelm Nagel

Musketier in einem Reserve-Infanterie-Regt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Nagel, Wagenbauer, Kronenstrasse 1.

Karlsruhe, Aarau (Schweiz), 25. Novbr. 1914.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unseres lieben Gatten, Vaters und Sohnes

Adolf Hauth

Hauptlehrer in Maleck, A. Emmendingen

zuteil wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen. Maleck, den 25. November 1910. 6142a

Das zur Konfuzsmasse des Kaufmanns Johann Gilliar in Philippsburg gehörige Warenlager:

Arbeiteranzüge, Kleider, Unterkleider und Schuhwaren für Männer, Frauen und Kinder, Woll-, Handschuhe, Krawatten, Kurzwaren, Langwaren etc.

soll en bloc verkauft werden. Herr Gerichtsvollzieher Ebnwald hier zeigt die Waren vor.

Philippsburg, den 25. November 1914.

Der Konkursverwalter: Fischer, Rechtsanwält.

6148a.21

Prima Tafel-Aepfel der feinsten im Weichmaß!

Wegen Räumung des Magazins, so lange Vorrat reicht, Grate Reinetten per Zentner 11 und 13 Mark.

Geibelstraße 3, Hof.

Die Abnahme von Küchenabfällen, Dreiresten und Knochen vom Meierei-Lazarett I soll für die Zeit vom 1. 1. 15 bis 31. XII. 15 öffentlich in drei Losen vergeben werden. Hierzu ist Termin auf Dienstag, den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Meierei-Lazarett, Kriegsstraße 103, angesetzt. Dasselbe liegt auch die Bedingungen zur Einsicht aus. Angebote sind schriftlich mit der Aufschrift 'Angebot auf Abnahme von Küchenabfällen etc.' bis spätestens am festgesetzten Terminsstunde an das Lazarett einzureichen.

Für einen Knaben (Quaria) wird Nachhilfe im Französisch gesucht. Angebote erb. unt. Nr. 246835 an die Geschäftsstelle d. 'Bad. Presse'.

Wo könnte 10771 2-Spänner-Zuhrwerk

händ. Weichkäse bekommen? Anmeldung und Preisangebotsfrist 26. 11.

Schattenbilderapparat m. Karz. Linien billig zu verkaufen. 246880 Schützenstr. 10, 1. Et. 6100a

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Schnakenplage betreffend. Nach § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. Februar 1911 die Bekämpfung der Schnakenplage betreffend, sind die Hauseigentümer...

Bürgermeisteramt. Dr. Forstmann. Karlsruh.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachschicht der Pauline Gräner, geb. Köpplig hier, während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen...

Der Nachlassverwalter Wilhelm Ellwanger in Firma Ellwanger & Geiger, Friedrichstr. 39.

Restaurations z. „Saalbau“

Gottesauerstraße 27. Heute sowie jeden Donnerstag: Großes Schlachtfest. Wilhelm Sautter.

Packkistchen für Liebesgaben

Praktisch und leicht. 28 cm lang, 14 cm breit, 10 cm hoch. G. Bausback Söhne.

Unsere Feldjoldaten brauchen Licht in den Schützengräben.

6 Stück echte Z. J. Militär-Feldlampen. Deutsche Industrie-Werke, G. m. b. H., Chemnitz.

Apfel! Apfel!

Empfehle mein großes Lager prima Bodensee-Tafelobst. U. Auch, Obst- und Gemüsehandlung.

Theaterplatz.

12. Abonnements-Vorstellung der Ust. C (große Abonnementsarten). Der Freischütz.

Pfannkuch & Co.

Für Feldpostpakete Schokoladen in größter Auswahl und allen Preislagen.

Pfannkuch & Co.

in größter Auswahl und allen Preislagen. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Empfehle mein bekannt feinstes Kailerauszug-Mehl in jedem Quantum billigt. N. J. Somburger, Kronenstr. 50.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment Nr. 110. Samstag, den 28. Nov. 1914.

Vereins-Abend im Lokal „Landesrecht“, Ede Herrenstr. u. Nibel. Regimentskamerad. Der Vorstand.

Flügel - Pianinos Harmoniums auch gebrauchte Instrumente, in großer Auswahl...

Flügel - Pianinos Harmoniums auch gebrauchte Instrumente, in großer Auswahl...

Feldpost-Schachteln mit Aufdruck in allen Größen liefert billigst...

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14 b.

Seimarbeit! Damen an allen Orten, die zu Hause dauernd aufnehmende einfache Handarbeit...

Erste weibliche Kraft für Kontorarbeiten gesucht. Dieselbe muß über ein Rechnen und ein selbständiges Arbeiten...

Tücht. Möbelschreiner gesucht. Schreinerer Fröh, Dorfstraße 28.

Tüchtige Blechner per sofort gesucht. Friedr. Maeyer, Gartenstr. 8.

Maschinisten für Dieselmotoren und Lokomobile, sowie einige Schmiede...

Ordnl. Mädchen sucht Stelle im Bäckerei. Karlsruh. 39. Hüb. part.

Vermietungen. Läden zu vermieten. Ein großer, heller Laden mit 2 großen Schaufenstern...

Erbsprinzenstr. 24. 1. Stock, 2 Zimmer, am besten zu Büro geeignet...

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß...

Buchhalter! Von einer Zigarrenfabrik Mittelbadens wird per sofort für Buchführung...

Malerlehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später bei fortgesetzter Ausbildung eintreten...

Dame in mutterlose Familie eines Advokaten in süddeutscher Residenz...

Herren und Damen zum Besuche von Privaten für augenärztliche Untersuchungen...

Ge sucht wird eine Verkäuferin, die in der Manufakturwarenbranche und Damenkonfektion...

Ein junger Buriche 16-18 Jahre alt, zu letzten Arbeiten sofort gesucht.

Duchhandlung Kraus, Baumeisterstr. 4.

Kräftige, willige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. Vorzuziehen heute nachmittags 3 Uhr. Beugnisse mitbringen.

Alfred Ettlinger, Sänter- und Gelbhandlung, Wilhelmstraße 4.

Stellen-Gesuche

Architekt, mit reicher Erfahrung wünscht Seimarbeit. Angebote unter Nr. 146728 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jg. Kaufmann, militärfrei, mit Einjähr.-Zeugnis, welcher die Handelsschule besucht und im Büro tätig, sucht sofort Stellung gegen geringen Gehalt.

Junger Kaufmann militärfrei, flotter Stenograph und Maschinenreiber, Kenntnisse in allen sonstigen Büroarbeiten...

Kupferschmied geübten Alters (hoch), tüchtiger Metallarbeiter, selbständiger Arbeiter...

Chausseur, Mechaniker, sucht Stellung hier oder auswärts. Angebote unter Nr. 146839 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht Aufst. Stelle als Kassiererin, event. Filialleit. einer Bäckerei. Angebote unter Nr. 146787 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ordnl. Mädchen sucht Stelle im Bäckerei. Karlsruh. 39. Hüb. part.

Vermietungen. Läden zu vermieten. Ein großer, heller Laden mit 2 großen Schaufenstern...

Erbsprinzenstr. 24. 1. Stock, 2 Zimmer, am besten zu Büro geeignet...

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß...

Buchhalter! Von einer Zigarrenfabrik Mittelbadens wird per sofort für Buchführung...

Malerlehrling kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später bei fortgesetzter Ausbildung eintreten...

Dame in mutterlose Familie eines Advokaten in süddeutscher Residenz...

Herren und Damen zum Besuche von Privaten für augenärztliche Untersuchungen...

Ge sucht wird eine Verkäuferin, die in der Manufakturwarenbranche und Damenkonfektion...

Ein junger Buriche 16-18 Jahre alt, zu letzten Arbeiten sofort gesucht.

Duchhandlung Kraus, Baumeisterstr. 4.

Ein gut möbliertes Zimmer

mit Zentralheizung, nach Wunsch elektr. Licht, in der Nähe des Bahnhofs...

Gut möbl. Zimmer, in der Nähe der Hauptpost, ist mit oder ohne Pension billig zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer per 1. Dezbr. zu vermieten, ev. Wohn- u. Schlafz. im 1. Stock, 2 St. 146838.2.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiser-Allee 41, 3. Stock, sind Wohn- u. Schlafzimmer, und ein einzelnes Zimmer, aber zusammen, auf sofort oder später zu vermieten.

Für den Felddienst

empfehle 16763

1. Aermel-Westen, wasserdicht aus verschiedenen Stoffarten . von M 5.75 an
2. Aermel-Westen, wasserdicht warm gefüttert von M 22.50 an
3. Aermel-Westen, wasserdicht mit echtem Wildleder gefüttert . M 39.50
4. Aermel-Westen, wasserdicht aus Kamelhaar-Wolle . . . von M 23.50 an
5. Aermel-Westen aus Wildleder bester Schutz gegen Erkältung . . M 31.50
6. Gestrickte Aermel-Westen aus bester Wolle von M 13.50 an
7. Aermel-Westen, Atlassin mit Pelz (Hamster) gefüttert . . M 54.00
8. Unterzieh-Pelze mit Hamster oder Fehrlücken von M 135.00 an
9. Offiziers-Nappa-Handschuhe angefüllt, rotbraun und grau von M 3.75 an
10. Offiziers-Nappa-Handschuhe warm gefüttert von M 4.50 an
11. Offiziers-Nappa-Handschuhe mit Pelz gefüttert von M 9.50 an
12. Woll- u. gestrickte Handschuhe rotbraun und feldgrau . . . von M 1.50 an
13. Leibbinden, versch. Formen Reinwolle, Kamelwolle, Seide, Flanell von M 1.00 an
14. Kopf-, Hals- u. Ohrenschützer aus Wolle, Halbseide und Seide von M 1.50 an
15. Pulswärmer aus Leder mit Pelz gefüttert von M 3.75 an
16. Pulswärmer, feldgrau aus Wolle, Kamelwolle und Seide von M 0.60 an
17. Kniewärmer aus Wolle und Kamelwolle . . von M 2.50 an
18. Abisol wasserdichte Anzüge Hose und Jacke, komplett . . . M 17.00
19. Halsbinden für Mannschaften u. Offiziere feldgr. u. schwarz von M 1.00 an
20. Bruttbeutel in verschiedenen Ausführungen von M 0.30 an
21. Hosenträger gute, haltbare Sorten von M 1.50 an
22. Knie- und Schenkel-Schützer absolut wasserdicht u. fest sitzend, Paar M 4.50
23. Lungen- u. Brust-Wärmer aus Wolle, Kamelhaar u. Pelz . von M 2.00 an
24. Schlafsäcke, warm gefüttert mit verstellbarem Kopfteil . . . M 36.00
25. Dr. Thomallas Unter-Kleider Hemden, Hosen, Jacken sehr warm u. sehr haltbar, daher für den Felddienst besonders geeignet.
26. Unterkleider aus reiner Wolle Hemden, Hosen, Jacken. sehr warm, weich, dünn und angenehm.
27. Unterkleider aus Wolle mit Seide Hemden, Hosen, Jacken. besonders warm, weich, dünn u. angenehm.
28. Unterkleider aus reiner Trama-Seide Hemden, Hosen, Jacken, vereinigen alle Vorzüge, die der Felddienst an Leibwäsche stellen könnte.
29. Fuß-Wärmer aus Crêpe-Papier 1 Paar 0.25, 10 Paar M 2.25
30. Fuß-Wärmer aus Wolle 1 Paar M 0.55, 3 Paar M 1.50
31. Handwärmer mit 10 St. Kohlen Serie I M 1.50, Serie II M 2.50

Rud. Hugo Dietrich

Tel. 5628 Groh. Hoflieferant Tel. 5628 Kaiserstrasse 179 a, Ecke Herrenstr.

Feldpost-Pakete à 5 Kilo, zugelassen vom 23. bis 30. d. M., werden nach Vorschrift verpackt u. versendet.

Putz weit unter Preis.

Soweit Vorrat.

Ungarnierte Filzhüte 0.75	Garnierte Kinderhüte . . . 3.50 4.25
Ungarnierte Samthüte . . . 3.25 5.50	Flügel-Fantasie 0.45
Ungarnierte Plumeshüte . . 4.50 7.50	Straussfantasie 0.95
Ungarnierte Plüschhüte . . 3.50 4.85	Reiherfantasie 1.35

Straussfedern und Reiher mit 25% Rabatt.

Garnierte Damen-Hüte

Ser. I 3.50 Ser. II 5.50 Ser. III 7.50 Ser. IV 10.50 Ser. V 12.50

Bis Weihnachten sind unsere Geschäftsräume **Sonntags** von 11 Uhr an geöffnet.

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet!

Hermann Tietz.

Röln (Rhein). Fränkischer Hof,
32/36 Komödienstraße 32/36.
Altbekanntes, bestempfohlenes
Hotel
Logis, Frühstück von 3. M an. Lift.
Wein- und Bier-Restaurant.
384 N. Witwe Lucas Brems.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Ein Posten

Pferde-teppiche

per Stück Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 6.—, 8.—, 9.—.
Verband gegen Nachnahme.
Arthur Baer,
Kaiserstrasse 133,
1 Trep. hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.

Pelze,

bekannt billigste Preise. 15597
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Angehörige v. Kriegern Extrarabatt

Piano-Gelegenheits-Käufe.

Eine Anzahl gebrauchte Pianos, zum Teil fast neu, in allen Holzarten, empfiehlt 16764
Chr. Stöhr, Pianoortebau
Elektr. Betrieb Telefon 3397
Karlstraße, Ritterstraße Nr. 11.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
16706.8.1 Adlerstraße 3.

Basenteile u. Reihenteile

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwannstr. 11. 16160

Für 8 Jahre alten **Knaben** wird liebevolle Pflege gesucht, bei guter, evang., kinderloser Familie. Diskret bevorzugt.
Angebote unter Nr. 246840 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Verloren

goldene Herrenuhr mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben.
246865 Kaiserstraße 181, 3. St.

Café Röderer

empfehlen
Café, Tee, Schokolade.
sowie 16755
div. Torten und Kuchen
aus eigener Konditorei.
Um geneigten Zuspruch bitten
Hochachtungsvoll
Emil Röderer.
Printz-Bier

Erbsen

in guttrocknender Ware
empfehlen 16751
N. J. Homburger
Teleph. 152. Kronenstr. 50.

Hohe Breite

für getragen
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. f. w. samt und
bitte um Angebote 11263*
Weintraub, Kronenstr. 52.

400 Dukend Ohrenschützer

per Dukend Mk. 9.70,
sofort greifbar, gegen Kasse.
Angebote unter Nr. 16739 an die
Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ 32

Zu kaufen gesucht

Wer verkauft einen gut erhalt.
Pritschenwagen,
ca. 70 Ztr. Tragkraft, sowie eine
große, ebenfalls noch gut erhaltene
Wagendecke?
Angebote unter Nr. 6128a an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“
erbeten. 22

Kohlen-Badesen,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Zu erfragen 246834.2.1
Gartenstadt, Im Grün 42.

kleine **Badenpfeife** gesucht. An-
gebote unter Nr. 246854 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Solche Stühle,

oder gepolstert,
auch defekt, werden
zu kaufen gesucht.
Angebote unter
Nr. 246694 an die
Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ 10.2

Rühlschiff,

guterhaltenes, 10 bis 16 Quadrat-
meter groß, für Kleinbrauer, zu
kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 6139a an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

gutgehendes
Schokoladengeschäft
Verhältnisse halber sofort zu ver-
kaufen. Erforderlich 3000 Mark.
Sofort anzukommen u. Uebnahme.
Für Dame sehr passend. 6105a.2.2
Jörges, Kronenstr. a. N.,
Kronenstr. 2.

Hunde.

1 englischer Bullterrier, schwarz,
2 englische Boxterier erstklassige
Tiere, billigst zu verkaufen, taufbe
auf Vollzeithunde, taufe deutsche
Schäferhündin, gelbe Farbe.
Mühleek, Venerstr. 2.
Baden-Baden, Telefon 649.

Wass-Auto,

15-20 Zentner Tragkraft, zu ver-
kaufen od. zu vermieten. 246820.2.1
5.8 Chr. Haab, Oberwilt. 36
3-4 gut erhaltene, wenig gebr.
Raffenschränke
sind preiswert zu verkaufen.
16730.8.1
Girichstraße 42.

Nähmaschine

zu ver-
kaufen.
246847
Kaiserstrasse 31. II.

Gasosen,

ein kleiner bereit, neu, ist billig
zu verkaufen. 246860.2.1
Girichstr. 21. Installationsgeschäft.
(Reisina)
sow. and.
Gaslampen u. einz. Möbel billig
zu verkaufen. 11-12 u. 4-5 nachm.
246866
Kaiserstr. 109, 2. St.

Fahrrad billig zu verkauf.
246881
Reinhardtstraße 11, 5. St. rechts.
Fahrrad, dreif., fast neu, billig
zu verkauf. 246826.2.1
Kronenstr. 27, 3. St.

Zu verkaufen

Volter-Flügelst., Korbwagen,
1 Geige, Silber, eiserne Bad-
mulde, 2 Mir. Küchenschaff,
246868.2.2
Friedenstr. 24, I.

Bedrahteter Herd

zu verkaufen.
246777.2.2
Schillerstraße 34, part.

Amalienstr. 71, Eing. Leopold-
straße, 4. Stock Kinderbettstelle
mit einer eiserne
billig zu verkaufen. 246857
Zu verkaufen eine schöne Gas-
lampe, Göttestraße 7, 2. St., bis
abends 4 Uhr. 246852

Für Grenadiere.

Grüner Mantel, Extra-Mod.
Pfeife, Gr. 1,75 u. f. Verchiedenes,
alles bereits neu, sind zu verkaufen.
246844
Maximilianstr. 44, 2. St. I.

Schöner Pelzmantel

fast neu, preiswert zu verkaufen.
Anzugeben bei
246860.2.1
Emdenland, Kaiserstr. 191.

Zu verkaufen

ein guterhalt. schwarzer Gebrod-
anzug sowie Grad mit Weste.
Karlstr. 49a, 2. St., 1-2 Uhr und
7/8-1/9 Uhr abends. Wähler.

Schwarz, fast neues Federkleid.
Gr. 42-44, billig zu verkaufen.
246882
Kronenstr. 18, 2. St.

Drilling, Levys,

hahnlos, billig ab-
zugeben. 246895
An- und Verl.-Geschäft,
Waldstr. 50, Tel. 352.

